



Adventgeschichte

Heimatlos für Christen

Die Mission eines Mannes, der etwas verändern wollte

Im Oktober 2018 nahmen mein Mann und ich an der Herbstsitzung des Generalkonferenz-Exekutivausschusses (Annual Council) in Battle Creek, im US-Bundesstaat Michigan teil. Einmal setzten wir uns zum Essen zu Jeff Jordan und seiner Frau Melissa; mit ihnen genossen wir eine interessante, lebhafte Mahlzeit – interessant aufgrund der Unterhaltung, die wir führten, und lebhaft, weil Melissa kaum zum Essen kam, weil sie aktiv für Jeff dolmetschte, der gehörlos ist.

Jeff ist der Pastor der Southern Deaf Fellowship bei Collegedale im US-Bundesstaat Tennessee. Jeffs Hände sind ständig in Bewegung, wenn er in der amerikanischen Gebärdensprache spricht, während Melissa für ihn dolmetscht. Im Jahr 2016 wurde er ehrenamtlich als stellvertretender Koordinator für den Dienst unter Gehörlosen in der Abteilung für die Dienste für Menschen mit besonderen Bedürfnissen an der Generalkonferenz eingesetzt.

Bei unserer Unterhaltung während des Essens, erzählten Jeff und Melissa uns begeistert von einer Entdeckung, die sie auf dem Oak Hill-Friedhof von Battle Creek gemacht hatten. Dort ist Eliphalet M. Kimball begraben, von dem man annimmt, dass er der erste adventistische „Missionar“ für Gehörlose war.¹ Ich war beeindruckt, stellte einige Recherchen an und entdeckte eine faszinierende Geschichte über einen Mann, der unter Adventisten kaum bekannt ist.

Eliphalet Morrell Kimball wurde am 15. März 1816 in Lyme, im US-Bundesstaat New Hampshire, geboren. Er war eines von zwölf Kindern von Eliphalet und Betsey Kimball. Im Alter von vier Jahren erkrankte Eliphalet an Fleckfieber, was

zum Verlust des Gehörs auf beiden Ohren führte.

Etwa um die Zeit von Eliphalets Geburt suchten mehrere Eltern mit gehörlosen Kindern im Nordosten der Vereinigten Staaten, nach einer Möglichkeit der Bildung für ihre Kinder. Im Jahr 1817 gründeten sie eine Schule für Gehörlose und Stumme (das „Connecticut Asylum for the Education and Instruction of Deaf and Dumb Persons“).² Dies erwies sich für Eliphalet als ein glücklicher Umstand, da es den Verlauf seines Lebens beeinflusste.

Als er 15 Jahre alt war, schickten ihn seine Eltern auf diese Schule, wo nicht nur großer Wert auf Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt wurde, sondern auch auf eine religiöse Ausbildung. Die Schüler lernten, in Gebärdensprache zu kommunizieren, indem sie mit den Händen sprachen. Er traf dort auch seine zukünftige Frau, Mary Webster, die ebenfalls als „taub und stumm“ beschrieben wurde.³ Sie heirateten 1839 und ließen sich in New Hampshire nieder. Dem Paar wurden zwei hörende Kinder geboren.

Im Jahr 1852 beschlossen die Kimballs, nach Westen zu ziehen. In Indiana unterbrachen sie ihre Reise und blieben bei einem gehörlosen Mann. Während dieses Aufenthalts erhielt Eliphalet eine Broschüre, in der es hieß, dass Menschen keine unsterbliche Seele haben. Eliphalet, der sein Leben lang Baptist und begeisterter Bibelleser gewesen



Jeff Jordan und seine Frau Melissa am Grabstein von Eliphalet Kimball auf dem Oak Hill Cemetery in Battle Creek.

war, begann, seine Bibel mit den Aussagen der Broschüre zu vergleichen. Dann zogen sie weiter nach Wisconsin, wo sie bei seinem Bruder wohnten und weiter in der Heiligen Schrift forschten.

Die Familie lebte in Anamosa, im US-Bundesstaat Iowa, als Merritt E. Cornell im Winter 1860 dort eine Evangelisation hielt. Die Vorträge fanden im Gerichtsgebäude statt, und Cornell berichtete von begeisterter Teilnahme und großem Interesse. Aufgrund ihrer Gehörlosigkeit gingen die Kimballs nicht zu der Evangelisation – sie wussten nicht einmal etwas von den Versammlungen – aber ihre Kinder wurden von der Menge angezogen und erzählten ihnen davon. Eliphalet gelang es, Literatur über den Sabbat von Cornell zu bekommen und kehrte erneut zurück, um die Bibel zu studieren. Als sie vom Sabbat überzeugt waren, begannen er und seine Frau, ihn treu zu halten, wenn auch allein.

Kimballs Tochter heiratete und zog nach Missouri, der Sohn zog nach Kansas. Das Jahr 1867 teilten die Kimballs unter ihre beiden Kinder auf. Sechs Monate verbrachten sie bei ihrer Tochter und hielten während dieser Zeit gemeinsam mit ihr den Sabbat, jedoch ohne deren ungläubigen Mann. Sechs Monate wohnten sie bei ihrem Sohn, wo sie den Sabbat allein hielten. Zwei Jahre später starb Eliphalets Frau Mary und wurde in Leavenworth, im US-Bundesstaat Kansas, begraben.

Sechs Monate nach Marys Tod führte Eliphalets brennender Wunsch, das Evangelium denen zu bringen, die die gleiche Beeinträchtigung hatten wie er, dazu, dass er die Entscheidung traf, „heimatlos“ zu werden, und dorthin zu gehen, wo der Herr ihn hinführen würde, um Gehörlose zu lehren und ihnen zu predigen, wo immer sie zuhören würden. Er zog von Ort zu Ort, predigte und lehrte, lebte und arbeitete mit allen, die ihn aufnahmen. Er lebte in den US-Bundesstaaten Kansas, Iowa, Illinois, Massachusetts, New Hampshire, Vermont, Connecticut und Maine.

Mithilfe seiner Hände unterrichtete Kimball und bot Broschüren zum Lesen an. Überall ließ er Menschen zurück, die sich zur Adventbotschaft bekehrt hatten. „Einer besuchte ihn in St. Joseph und nahm den Sabbat an, und zweien brachte er die Wahrheit im Süden Nebraskas. Danach ist er in die Bundesstaaten New Hampshire, Massachusetts, Connecticut, New Jersey und Rhode Island und in die Städte New York und Brooklyn gegangen und arbeitet jetzt im Bundesstaat Maine. In Connecticut gibt es drei Gehörlose, die den Sabbat halten, zwei weitere wollen ihn gerne halten ... In Massachusetts halten drei den Sabbat, und andere [sind] daran interessiert, mehr über diese Ansichten zu erfahren. In New Hampshire gibt es fünf, die jetzt den Sabbat halten.“⁴

Sechs Monate lebte Eliphalet im Haus von Dr. und Mrs. Hill, um ihre gehörlose Tochter zu unterrichten. Er erklärte ihr die Lehren der Bibel. Ellen White lernten die Hills bei einem Camp-Meeting in Indiana im August 1877 kennen, bei dem sie predigte. „Eine höchst interessante Besonderheit bei diesem Camp-Meeting war die gehörlose Tochter von Bruder und Schwester Hill. Sie vereinte sich mit den anderen, die zu Gott flehten, und betete durch Zeichen; es war ein sehr feierlicher, beeindruckender Anblick“⁵ Darüber hinaus erwähnte Ellen White, dass die Hills und ihre Tochter getauft wurden.

Zehn Tage später wurden bei einem Camp-Meeting in Groveland, im US-Bundesstaat Massachusetts, drei weitere Gehörlose getauft, darunter Benjamin Brown, ein Gehörloser, und seine Frau. Sie alle waren das Ergebnis von Eliphalets Bemühungen, sie zur Wahrheit zu führen.

Ein Jahr später schrieb Ellen White über ihre Begegnungen mit Eliphalet: „Wir waren daran interessiert, Bruder Kimball zu treffen, der gehörlos ist und als Missionar unter den Gehörlosen wirkt. Durch seine beharrliche Arbeit hat eine recht ansehnliche kleine Armee die Wahrheit angenommen. Wir treffen

diesen treuen Bruder bei unseren jährlichen Camp-Meetings, umgeben von mehreren Gehörlosen, die er zur Bekehrung geführt hat. Jemand, der hören kann und an der Arbeit interessiert ist, schreibt einen Teil der Predigt auf, und er sitzt dann inmitten seiner gehörlosen Freunde und predigt aktiv mit den Händen zu ihnen. Er hat seine eigenen Mittel reichlich eingesetzt, um das Missionswerk zu fördern, und hat so Gott mit dem Seinen geehrt. Wenn er treu ist, wird er einmal eine kostbare Belohnung erhalten.“⁶

Eliphalet setzte seine missionarischen Bemühungen fort und zog schließlich ins Battle Creek Sanatorium, um sich von einer anhaltenden Krankheit zu erholen. Er starb im Alter von 71 Jahren. Ein Grabstein kennzeichnet sein Grab, wo er ruht, bis Jesus wiederkommt. Dann wird er die Wahrheit, die er so sehr geliebt hat, hören, sprechen und singen.

Was Eliphalet Kimball vor so langer Zeit begann, wird heute fortgesetzt. So wie er Gehörlosen ermöglichte, die frohe Botschaft durch Literatur und Übersetzung zu „hören“, gibt es heute in zwölf Ländern weltweit einen etablierten adventistischen Dienst für Gehörlose (www.adventistdeaf.org). So feiert beispielsweise die adventistische Gehörlosengemeinschaft in Deutschland am 3. August 2019 ihr 100-jähriges Bestehen.⁷ Welch ein Tag lautstarker Freude wird es sein, wenn Jesus wiederkommt und „die Ohren der Tauben geöffnet ... und die Zunge des Stummen ... frohlocken“ wird! (Jes 35,5–6) ☺

1 Die Jordans hatten zuvor an einer Präsentation von André Barbosa de Oliveira und Douglas Silva teilgenommen, die ausgedehnte Studien über Eliphalet Kimball durchgeführt hatten. So hatten die Jordans von dem adventistischen Pionier gehört.

2 Die erste Schule für Gehörlose in den USA; heute die American School for the Deaf.

3 Im 19. Jahrhundert waren die Begriffe „taub und stumm“ oder „taubstumm“ gebräuchlich. Heute gelten diese Begriffe als veraltet. Die gebräuchliche Bezeichnung ist gehörlos.

4 *Advent Review and Sabbath Herald*, 28. Januar 1875.

5 *Advent Review and Sabbath Herald*, 23. August 1877.

6 *Signs of the Times*, 12. September 1878.

7 Anmerkung des deutschen Bearbeiters. In der Adventgemeinde Hamburg-Grindelberg gibt es an diesem Tag eine Jubiläumsveranstaltung.

Merle Poirier ist Operations Manager für *Adventist World*.